

Editorial: Regulatory approaches and investment in new communications infrastructure

Erik Bohlin, Wolfgang Briglauer, Klaus Gugler

Im Rahmen dieser Spezialausgabe der Zeitschrift „Telecommunications Policy“ wurden in Folge der im Juli 2012 an der Wirtschaftsuniversität Wien abgehaltenen „23rd European Regional Conference of the International Telecommunications Society“ mehrere Beiträge zur Thematik Regulierung und Investitionen in neue Kommunikationsinfrastrukturen von den Autoren zusammengestellt. Es wurden insgesamt 6 Beiträge ausgewählt, die sehr anschaulich die Vielschichtigkeit sowie die entsprechend kontrovers geführten Herangehensweisen wiedergeben.

Die ersten beiden Beiträge beinhalten Fallstudien zu den Investitionsanreizen im Europäischen Regulierungsrahmen. Briglauer und Gugler analysieren dabei den Europäischen Regulierungsrahmen in Hinblick auf absehbare Regulierungsformen bei neuen Breitbandinfrastrukturen sowie die damit verbundenen Investitionsanreize in einem interkontinentalen Vergleich mit den im Glasfaserausbau führenden asiatischen Nationen sowie den USA. Hrovatin und Svirgelj analysieren den Europäischen Regulierungsrahmen in Hinblick auf die spezifischen Markt- und Wettbewerbsstrukturen in Slowenien. Beide Fallstudien kommen zu dem Ergebnis, dass der Europäische Regulierungsrahmen für sich sowie im Quervergleich mit anderen Jurisdiktionen in Hinblick auf dynamische Effizienz suboptimale Investitionsanreize für den Ausbau neuer Infrastrukturen bietet.

Zwei weitere Beiträge analysieren die möglichen Kosteneinsparungspotentiale sowie Wohlfahrtseffekte von Investitionskooperationen. Schneir und Xiong zeigen in unterschiedlichen Kostenrechnungsmodellen die Einsparungsmöglichkeiten für den Fall der Verlegung von passiven Infrastrukturen von FTTH Netzwerken. Cambini und Silvestri untersuchen in ihrem spieltheoretischen Ansatz, unterschiedliche Kooperations- und Regulierungsformen in Hinblick auf Implikationen für Wettbewerb und Investitionsanreize. Während Schneir und Xiong zeigen, dass Kooperationen zu deutlichen Senkungen der Gesamtkosten führen können, verweisen Cambini und Silvestri auf den zugrunde liegenden Trade-off von statischer und dynamischer Effizienz.

Schließlich fokussieren die letzten beiden Beiträge auf die optimale Ausgestaltung von asymmetrischer und kostenbasierter Regulierung. Tselekounis und Varoutas untersuchen dabei in einem theoretischen Beitrag den Einfluss von regulatorischer Unsicherheit, die dazu führen kann, dass Investitionen in neue Netzinfrastruktur aus Wohlfahrtsgesichtspunkten zu gering ausfallen können. Neumann und Vogelsang beschreiben hingegen, wie vor dem Hintergrund der Migration von „alten“ zu „neuen“ Breitbandinfrastrukturen die Berechnung der Entgelte für die Miete der Teilnehmeranschlussleitung ausgestaltet werden müsste. Insbesondere müssten die Regulierungsbehörden die unterschiedlichen Qualitätscharakteristika in Form eines „performance delta“ berücksichtigen.